



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

ein weiteres Jahr ist vergangen. Ich wünsche Ihnen und euch ein gesundes Jahr, mit viel Herzlichkeit und Freude, kraftvolle Momente und immer ein Fünkchen Hoffnung und Zuversicht in Zeiten, die es nötig haben. Der erste Newsletter dieses Jahres befasst sich neben sexueller Gewalt und weiteren Themen hauptsächlich mit dem Thema digitale Medien und Handynutzung. Ein immer wiederkehrendes Thema, vielleicht auch schon ziemlich breitgetreten, doch nach wie vor, von großer Bedeutung. Für viele Kinder und Jugendlichen spielt ein hoher Medienkonsum eine große Rolle, insbesondere, weil die mobilen Geräte immer häufiger unter dem Tannenbaum liegen. Klicksafe schlägt daher vor, das neue Jahr mit einem digitalen Detox zu starten. Gleichzeitig kann man so schauen, welches Maß an digitalen Angeboten unserem Leben guttut und ob vielleicht schon eine digitale Abhängigkeit besteht.

Diese und weitere interessante Themen möchte ich als Wissenswertes und Empfehlungen zusammentragen und weitergeben. Alle Informationen stammen aus gesicherten Quellen, Netzwerken und Foren zum Thema Kinderschutz. Entsprechende Verweise sind im Text zu finden.

### **Kampagne #nichtwegschieben**

Sexuelle Gewalt an Kinder und Jugendlichen ist ein immer größer werdendes Thema. Die Aufklärungs- und Aktivierungskampagne „Schieb den Gedanken nicht weg!“ soll sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche für den Umgang mit sexueller Gewalt sensibilisieren. Die Kampagne zeigt schwerpunktmäßig Handlungsempfehlungen auf, die dazu beitragen, dass Betroffene bei einem Verdachtsfall selbst aktiv werden und/oder wissen, wo sie sich die entsprechende Hilfe holen können. Zu weiteren Informationen und zur Kampagne gelangen sie unter: <https://nicht-wegschieben.hilfe-portal-missbrauch.de/>

### **#hilfefdich: Videos für Kinder und Jugendliche**

Seit 2021 versuchen die niedersächsischen Kinderschutzzentren gemeinsam mit der Social Media-Kampagne #hilfefdich Kinder und Jugendliche zu ermutigen, sich bei ihren Problemen professionelle Hilfe zu holen. Seit neustem gibt es auf dem zugehörigen YouTube-Kampagnenkanal Erklärvideos, die über verschiedene Themen wie z. B. physische, psychische oder auch sexuelle Gewalt informieren. Gleichzeitig wird in den Videos aufgezeigt, wie die jeweilige Hilfe in den verschiedenen Situationen aussehen kann. Dadurch soll Kindern und Jugendlichen bewusst werden, dass das Hilfe holen kein Zeichen von Schwäche ist. <https://www.hilfefdich.de/> Zu dem YouTube-Kampagnenkanal gelangen Sie über folgenden Link: <https://www.youtube.com/@hilfefdich>



### **Wie wirkt sich der Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe auf den Schutz von Kindern aus?**

Genau dieser Frage widmet sich die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, kurz IGFH. In der Praxis wird der momentane Personalengpass durch beklagenswerte Zustände in der Versorgung von hilfebedürftigen Kindern und Jugendlichen sichtbar. Aus diesem Grund hat die IGFH ein Positionspapier erstellt, welches Hilfestellungen aufgezeigt, die dazu beitragen, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen trotz des Personalmangels gewährleistet werden kann. Das Positionspapier lässt sich unter folgendem Link aufrufen: <https://igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/mangel-an-fachkraeften-kinder-jugendhilfe-wirkt-sich>

### **Digitale Abhängigkeit – Wie gut kenne ich mich damit aus?**

Die digitale Welt beeinflusst unser Leben in vielerlei Hinsicht. Auf Klicksafe ist im Dezember 2022 ein Quiz erschienen, welches sich mit der digitalen Abhängigkeit befasst. Das Quiz richtet sich vor allem an PädagogInnen sowie Eltern und Jugendliche. Teilnehmer können testen, wie gut sie sich mit digitaler Abhängigkeit auskennen und inwiefern sie selbst von dieser betroffen sind.

Zu dem Quiz gelangen Sie unter folgendem Link: <https://www.klicksafe.de/materialien/digitale-abhaengigkeit>

### **Mit Digital Detox in das neue Jahr starten!**

Digital Detox ist ein Verfahren, bei dem man bewusst für einen beliebigen Zeitraum auf einzelne Apps oder sogar gänzlich auf elektronische Geräte verzichtet. Durch den Verzicht können die Teilnehmenden herausfinden, wie abhängig sie bereits von digitalen Geräten sind und welches Maß sinnvoll wäre, um einen gesunden Umgang zu diesen zu pflegen. Die digitale Auszeit soll auch dazu beitragen, dass alte Gewohnheiten und Hobbys, die durch die Elektronik verdrängt wurden, wieder entdeckt werden. <https://www.klicksafe.de/news/mit-digital-detox-ins-neue-jahr-starten>

### **JusProg für alle Endgeräte**

Bei JusProg handelt es sich um eine Filtersoftware, die Kinder und Jugendliche beispielsweise vor nicht altersgerechten Filmen, Videos oder Spielen im Internet schützt. Nutzbar ist diese Software für alle technischen Endgeräte (Windows, iOS, Android). JusProg stellt digitale Schutzräume zur Verfügung, die zum Beispiel von Schulen, Kindergärten oder Bibliotheken genutzt werden können. Dabei gewährleistet die Software zu jeder Zeit einen individuellen Schutz im Netz für alle Altersstufen. Des Weiteren stellt JusProg Jugendschutzprogramme bereit, die kostenlos als Download auf der Internetseite zu finden sind. <https://www.jugendschutzprogramm.de/>



### Presseartikel Medienkonsum - Fachstelle Kinder- und Jugendschutz Landkreis Lüchow-Dannenberg

Im Dezember 2022 erschien über die Pressestelle des Kreishauses von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz ein präventiver Artikel zum Thema Medienkonsum.

#### **Weihnachtszeit – Medienzeit: Tipps für Familien mit Kindern für einen guten Medienkonsum**

**Auch in diesem Jahr werden wieder viele digitale Mediengeräte und Computerspiele als Geschenk unter dem Weihnachtsbaum liegen. Und ihre Nutzer werden immer jünger. „Dabei sollten beispielsweise Kinder unter drei Jahren noch überhaupt keine Zeit vor dem Bildschirm verbringen und Kinder bis 5 nur maximal 30 Minuten am Tag“, erklärt Susan Fuhrmann von der Fachstelle für Kinder- und Jugendschutz der Kreisverwaltung Lüchow-Dannenberg.**

Gerade in der dunklen Jahreszeit und rund um die Weihnachtstage spielen der Medienkonsum in vielen Familien eine große Rolle – neben den Geschenken, dem üppigen Essen und dem Verwandtenbesuch. „Weihnachtszeit ist oft eine Zeit intensiven Medienkonsums“, sagt Susan Fuhrmann. Dies sei allerdings gerade bei Kleinkindern bedenklich. Denn diese ersten Jahre seien entscheidend für die Entwicklung des Gehirns und die Herausbildung des Verhaltens. Zu viel Medienkonsum könne die Entwicklung verzögern. Vorschulkinder sähen Computer oft als lebendige Wesen, als geradezu menschliche Spielkameraden, erklärt Fuhrmann. „Was sie vor einem Bildschirm jedoch nicht lernen, ist die Interaktion von Mensch zu Mensch, sie üben sich nicht in Empathie, erfahren keinen Teamgeist und lernen nichts über Auseinandersetzungen bei Konflikten.“ Bringe die Familie einen Großteil der gemeinsamen Zeit vor einem oder sogar mehreren Bildschirmen zu, kämen diese wichtigen Lektionen zu kurz. Kinder von Medien wie dem Internet, aber auch von den mobilen Geräten wie Tablets, PC oder dem Fernseher fernzuhalten, davon halten die meisten Experten indes wenig, betont Fuhrmann. Dazu seien diese Medien viel zu sehr Teil unseres Alltags. Und sie brächten ja auch viele positive Effekte. „Aber Eltern sollten wissen, dass Medienkompetenz etwas ist, das Kinder lernen müssen, genaugenommen bleibt es sogar eine lebenslange Aufgabe und Herausforderung.“ Eltern komme dabei die wichtige Aufgabe zu, die Nutzung altersgerecht zu dosieren, Kindern Zusammenhänge zu erklären, mit ihnen über das Gesehene oder Gehörte zu sprechen und sie vor unerwünschten Inhalten zu schützen. Nicht zuletzt sollten Eltern sich darüber im Klaren sein, dass sie eine Vorbildfunktion haben: „Kinder orientieren sich weniger an dem, was man ihnen sagt – und umso mehr an dem, was wir Erwachsenen tun und ihren vorleben.“

#### **Praktische Tipps für den Umgang mit Medien in der Familie**

- Selbst ein gutes Vorbild abgeben (z. B.: „Ich mache jetzt mal das Handy aus, damit wir in Ruhe reden können – das ist jetzt wichtig!“).
- Art und zeitlichen Umfang der Nutzung altersgerecht dosieren (siehe „Wieviel Medienzeit für welches Alter?“).
- Gemeinsam mit den Kindern Apps, Spiele und Sendungen aussuchen, sie gemeinsam nutzen und über das Gesehene sprechen.
- Regeln für die Mediennutzung aufstellen, die dann für alle Familienmitglieder gelten (z. B. „Beim Abendbrot bleiben Fernseher und Handy aus“).
- Ausgleich schaffen (z. B. durch gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge oder Sport).
- Auf die Sicherheit des Kindes achten, z. B. mit Hilfe von Kinderschutzprogrammen, die unkontrolliertes Surfen im Internet verhindern und Inhalte kindgerecht filtern

#### **Wieviel Medienzeit für welches Alter?**

Kinder unter drei Jahren sollten noch keine Medien nutzen. Bei Kindern bis 5 sollte die Medienzeit auf eine halbe Stunde am Tag begrenzt sein, bei Kindern bis 9 auf eine Stunde am Tag. Für Kinder zwischen 10 und 13 sind bis zu 9 Stunden Medienzeit je Woche denkbar, **die zunehmend frei eingeteilt werden können**. (Empfehlungen des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend)

#### **Hilfreiche Website:**

Der Medienratgeber der Initiative „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ informiert über aktuelle Entwicklungen der Medienwelt und gibt alltagstaugliche Tipps, wie Eltern den Medienkonsum ihrer Kinder kompetent begleiten können: [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info).

Fachstelle Kinder- und Jugendschutz - Landkreis Lüchow-Dannenberg  
**Newsletter Januar 2023**



Landkreis Lüchow-Dannenberg  
Fachdienst 51 - Kinder, Jugend und Familie  
Fachstelle Kinder- und Jugendschutz